

Geschäftsbericht 2022

Ausbildung bei der Sparkasse. So vielfältig wie du.



Sparkasse Salem-Heiligenberg

Öffentliche Spar- und Kreditanstalt

Älteste Sparkasse Deutschlands - gegründet 1749

Sitz der Sparkasse

sowie Verantwortlich für Druck und Layout (Impressum):

Sparkasse Salem-Heiligenberg
Schlossseeallee 30, 88682 Salem,
Telefon: 07553 8 21-749

HRA 580951 Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Bildquellen:

Frontseite: Azubianzeige, Azubis der Sparkasse Salem-Heiligenberg,
Bildrechte Sparkasse Salem-Heiligenberg
Rückseite: Schaubild Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg,
Sparkassenverband Baden-Württemberg

Der Jahresabschluss wird auch veröffentlicht unter:

www.unternehmensregister.de

www.bundesanzeiger.de

Neben unserer Hauptstelle erhalten Sie umfangreiche Serviceleistungen in unserer

digitalFiliale1749:

Telefon 07553 82 1749

www.spk-salem.de

mail-box@spk-salem.de

den Geschäftsstellen

Bermatingen

Frickingen

Heiligenberg

Immenstaad

Oberuhldingen

Wittenhofen

Öffnungszeiten:

Hauptstelle in Mimmenhausen, Schlosseeallee 30

- Zugang: barrierefrei –

Montag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr
Dienstag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 17:00 Uhr
Mittwoch	9:00 - 12:15 Uhr	Beratungszeit nach Vereinbarung
Donnerstag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 18:00 Uhr
Freitag	9:00 - 12:15 Uhr	14:00 - 16:00 Uhr

Rechtsform	Die Sparkasse Salem-Heiligenberg mit Sitz in Salem ist eine gemeinnützige und mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts.
Träger	Die Gemeinden Bermatingen, Deggenhausertal, Frickingen, Heiligenberg, Immenstaad, Salem und Uhldingen-Mühlhofen.
Mitgliedschaft	Die Sparkasse ist Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Bonn e. V. angeschlossen.
Haftung	Die Sparkasse gehört dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkasse-Finanzgruppe an. Weitere Hinweise erhalten Sie in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) oder www.dsgv.de/sicherungssystem

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1 Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Geschäftsmodell der Sparkasse

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg (im Folgenden: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Salem. Sie ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Freiburg i.Br. unter der Nummer A 580951 im Handelsregister eingetragen. Träger der Sparkasse sind die Gemeinden Salem, Bermatingen, Deggenhausertal, Frickingen, Heiligenberg, Immenstaad und Uhldingen-Mühlhofen.

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Sicherheit ist der Sparkasse ein großes Anliegen. Sie ist als Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen bietet die Sparkasse zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, unterhielt die Sparkasse zum 31.12.2022 im Geschäftsgebiet eine Hauptstelle, sechs Geschäftsstellen, ein Beratungs-Center sowie ein digitales Kunden-Servicecenter. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 118 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leicht reduziert.

2 Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2022 sowie zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die Sparkasse kann ohne Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2022 zurückblicken. Der Geschäftsverlauf und die Lage können unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung und trotz des starken Zinsanstieges sowie der Extremsituation durch den Ukraine-Krieg und die Covid-19-Krise als noch zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Jahresüberschuss liegt dennoch unter dem Niveau des Vorjahres.

	Bestand		Veränderung		Anteil in % des Geschäftsvolumens
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR	Mio. EUR	% ¹⁾	
Bilanzsumme	1.084,8	1.058,2	26,6	2,5	97,3
Geschäftsvolumen ²⁾	1.114,5	1.092,9	21,6	2,0	100,0
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen ³⁾	712,5	697,6	14,9	2,1	63,9
darunter:					
Avalkredite	29,7	34,7	-5,0	-14,3	2,7
Forderungen an Kreditinstitute	52,4	52,6	-0,2	-0,3	4,7
Wertpapiervermögen	302,1	234,2	67,9	29,0	27,1
Anlagevermögen	12,1	11,7	0,4	3,7	1,1
Sonstige Vermögenswerte	35,3	96,8	-61,5	-63,5	3,2
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	861,5	816,7	44,8	5,5	77,3
darunter:					
Spareinlagen	220,7	230,7	-10,0	-4,3	19,8
Andere Verbindlichkeiten	640,9	586,1	54,8	9,3	57,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83,3	99,6	-16,4	-16,4	7,5
Sonstige Passivposten ⁴⁾	115,6	122,9	-7,3	-6,0	10,4
Eigene Mittel	54,1	53,5	0,5	1,0	4,9

¹⁾ Aufgrund des Ausweises der Tabellenwerte in Mio. EUR ergeben sich teilweise Rundungsdifferenzen. Die prozentualen Veränderungen beziehen sich auf die exakten Werte. Dies gilt grundsätzlich für alle Tabellen innerhalb dieses Berichtes.

²⁾ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zzgl. Eventualverbindlichkeiten

³⁾ Bilanzpositionen Aktiva 4 und 9 (inklusive Eventualverbindlichkeiten)

⁴⁾ einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen

Sowohl die Bilanzsumme wie auch das Geschäftsvolumen sind im Jahr 2022 um etwa 2 % angestiegen. Das Kundenkreditvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Mio. EUR oder 2,1 %

erhöht werden. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich gegenüber Vorjahr marginal reduziert. Das Wertpapiervermögen erhöhte sich kräftig um 67,9 Mio. EUR oder 29,0 %, nachdem im Vorjahr aufgrund von Fälligkeiten noch Rückgänge zu verzeichnen waren. Entsprechend sind bezogen auf den Bilanzstichtag die sonstigen Vermögenswerte insbesondere in der Position Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zurückgegangen. Das Mittelaufkommen von Kunden erhöhte sich nochmals um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr (insbesondere im Bereich der täglich fälligen Anlagen). Dagegen waren bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den sonstigen Passivposten Rückgänge zu verzeichnen.

Gewinn- und Verlustrechnung	2022	2021	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss (inklusive GuV-Position 3)	14,4	10,2	4,2	41,1
Provisionsüberschuss	5,3	5,9	-0,6	-9,6
Verwaltungsaufwand				
Personalaufwand	-7,9	-7,7	-0,2	2,8
Sachaufwand	-4,5	-4,2	-0,3	7,2
Nettoertrag des Handelsbestands	0,0	0,0	0,0	0,0
sonstige ordentl. Erträge und Aufwendungen	3,0	0,3	2,7	962,7
Ergebnis vor Bewertung	10,3	4,4	5,8	131,7
Bewertungsergebnis	-8,9	-1,5	-7,4	481,2
Ergebnis nach Bewertung	1,3	2,9	-1,6	-54,1
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0
Steuern	-0,8	-1,3	0,5	-38,3
Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	0,5	1,6	-1,1	-66,5

Die Ertragslage war gekennzeichnet durch einen deutlichen Anstieg beim Zinsüberschuss. Der Provisionsüberschuss hat sich dagegen gegenüber dem Vorjahr um 9,6 % rückläufig entwickelt. Der Personal- und der Sachaufwand sind gegenüber Vorjahr um 2,8 % bzw. 7,2 % angestiegen. Das Bewertungsergebnis war geprägt durch den rasanten Zinsanstieg im Laufe des Jahres 2022. Auf Basis der Bewertung des Wertpapiervermögens zum strengen Niederstwertprinzip hat sich das Bewertungsergebnis gegenüber Vorjahr um 7,4 Mio. EUR verschlechtert. Folglich lag auch die Steuerbelastung um 0,5 Mio. EUR unter dem Vorjahr. Daraus resultiert ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,5 Mio. EUR, der wie in den Vorjahren den Eigenmitteln zugeführt wird. Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der Auswirkungen der historisch starken Veränderung des Zinsniveaus beim Bewertungsergebnis sowie den Belastungen aus dem Ukraine-Krieg und der Covid-19-Krise sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 noch zufrieden.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Originäres Kundenkreditvolumen
- Cost-Income-Ratio

Diese bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich mit dem Vorjahr wie folgt dar:

	Bestand		Veränderung	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Originäres Kundenkreditvolumen ¹⁾	697,3	679,7	17,6	2,6

¹⁾ Originäres Kundenkreditvolumen = Kundenkreditvolumen abzgl. Schuldscheindarlehen zzgl. an S-Kreditpartner vermitteltes Bestandsvolumen

Im Lagebericht des Vorjahres hat die Sparkasse bei dieser Kennzahl einen moderaten Anstieg erwartet, der mit einem Plus von 2,6 % auch eingetreten ist. Wie in den Vorjahren waren insbesondere die Neuabschlüsse für Zwecke des Wohnungsbaus für den Anstieg verantwortlich.

	Ergebnis in %		Veränderung
	01.01.- 31.12.2022	01.01.- 31.12.2021	%-Punkte
Cost-Income-Ratio ¹⁾	62,6	67,9	-5,3

¹⁾ Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Der von der Sparkasse erwartete Anstieg bei der Cost-Income-Ratio ist nicht eingetreten. Die Kennzahl hat sich sogar deutlich um 5,3 Prozentpunkte verbessert. Ursächlich hierfür sind insbesondere die unter der Planung liegenden Verwaltungsaufwendungen (Zähler der Kennzahl) und der deutlich verbesserte Zinsüberschuss (im Nenner).

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliches Umfeld

Nachdem die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bereits in den letzten Jahren durch die weltweite Verbreitung des SARS-Cov-2-Virus geprägt waren (sog. Covid-19-Krise), ergaben sich in 2022 darüber hinaus durch die mittelbaren und unmittelbaren Folgen aus dem Ende Februar durch Russland begonnenen Angriff gegen die Ukraine (sog. Ukraine-Krieg) und der damit zusammenhängenden Sanktionen gegen Russland und Belarus massive Belastungen der Konjunktur. Insbesondere Deutschland ist als Exportnation von sich verschlechternden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen. Dahingehend führten insbesondere hohe Energie- und Rohstoffpreise (auch aufgrund der Abhängigkeit von russischen Energieimporten) sowie die Effekte der gestörten Lieferketten zu einem Anstieg der Inflation. Weitere Belastungen ergaben sich aus dem unerwartet schnellen Zinsanstieg sowie den Verwerfungen an den Aktienmärkten. Deutschland ist zudem in starkem Maße von den Umwälzungen in der Automobil- und Zulieferindustrie (E-Mobilität) tangiert. Die öffentlichen Haushalte waren in 2022 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs belastet. Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen. Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Neben all dem menschlichen Leid und der Zerstörung, die dieser Krieg nun schon seit über einem Jahr mit sich bringt, ist die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel. Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Und der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell. Es waren hauptsächlich die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Schon 2021 lag die Inflationsrate in vielen Industrieländern über Zielniveau, 2022 beschleunigte und verbreiterte sich die Inflation in fast allen Ländern massiv weiter.

Im Euroraum verteuerten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2022 um 8,4 %. In Deutschland waren es nach dem Konzept des Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition 8,1 %. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der 10 %-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie und in Westdeutschland nur kurzzeitig in den frühen 1950er Jahren erlebt hatte.

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum 2022 in Deutschland betrug 1,8 %. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Ukraine-Krieg hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet. Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums und spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlichtweg nicht möglich waren. Eine weitere Stütze des Wachstums im Jahr 2022 waren die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten. Eine Bürde für das Wachstum waren dagegen die Bauinvestitionen und der Außenhandel. Die Bauinvestitionen waren real um 1,6 % rückläufig. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug eine Vielzahl von Faktoren bei. Teils hemmten Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Bauland. Dann bremste die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch. Schließlich führten die im Jahresverlauf steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten. Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 %, doch der Anstieg der Importe um preisbereinigt 6,7 % war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf.

Der deutsche Arbeitsmarkt blieb im Jahr 2022 sehr robust. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 %. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten.

Auf die deutsche Finanz- und Geldpolitik kamen allerdings stark veränderte Aufgaben zu. Auch die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Im Staatsverbrauch waren 2022 weniger Ausgaben für Impfstoffbeschaffung, Test-Sets und Masken zu verzeichnen als in den beiden Jahren davor. Dafür fielen zusätzliche Ausgaben für den Umgang mit dem Krieg und der Energiekrise an. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 %. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 % des BIP. In den beiden vorangegangenen Jahren waren es noch 4,3 bzw. 3,7 % des BIP. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 % erstmals seit 2019 wieder die 50 %-Marke. Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs erzeugte schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg reichlich Liquidität erzeugt worden war. Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während

die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 250 Basispunkte. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfalle mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Konkrete Interventionen mit diesem Instrument mussten bisher aber nicht getätigt werden.

Kreditwirtschaft und rechtliche Rahmenbedingungen

Das Zinsniveau war in Deutschland im Jahr 2022 in allen Laufzeitbändern von massiven Anstiegen geprägt. Neben den bereits beschriebenen Erhöhungen der Leitzinsen ist auf Jahressicht auch die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen von -0,22 % um 275 Basispunkte auf 2,53 % angestiegen. Bei den 10-jährigen Swap-Sätzen war der Anstieg in 2022 mit 290 Basispunkten sogar noch höher. Die Aktienkursentwicklung folgte der volatilen Kurve der anderen Stimmungsindikatoren in der Wirtschaft, wie etwa dem Geschäftsklima, das ebenfalls im Herbst seinen Tiefpunkt durchschritten hat, sich dann aber erholte. Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Einbrüche an den meisten Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt, als die Hoffnung aufkam, dass Deutschland ohne eine Gasmangellage durch den Winter kommen würde. Der Aufholprozess schloss bis zum Jahresende nicht die zuvor gerissene Lücke. Unter dem Strich verloren die Aktienkurse auf Jahressicht gemessen am DAX Performance Index 12,3 % auf den Jahresendwert von 13.924 Punkten.

Die BaFin und die Deutsche Bundesbank haben seit 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von zusätzlichen Eigenmittelanforderungen der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung von Zinsänderungsrisiken sowie weiterer wesentlicher Risiken, die nicht oder nicht ausreichend über die Säule I-Anforderungen abgedeckt sind. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die BaFin hat zuletzt mit Bescheid vom 28.11.2022 bei der Sparkasse die individuellen Eigenmittelanforderungen (SREP-Kapitalzuschlag) festgesetzt. Die Eigenmittelempfehlung zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen wurde zuletzt in 2019 angepasst.

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75 % der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung

u. a. mit der EZB am 30.03.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen und sind ab dem 01.02.2023 einzuhalten.

Entwicklungen in der Sparkassenorganisation

Im Jahr 2022 haben die insgesamt 359 Sparkassen in Deutschland ein Einlagenplus von 2,7 % und ein deutliches Plus im Nettoabsatz des Wertpapiergeschäfts erreicht. Dies belegt, dass die Kunden der Sparkassen im Schnitt gut durch die Krise gekommen sind und dass die Menschen sehr abgeklärt auf die Marktturbulenzen reagiert haben, so der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Im Kreditgeschäft haben die deutschen Sparkassen zwei sehr unterschiedliche Halbjahre erlebt. Während das Geschäft im ersten Halbjahr boomte, waren im zweiten Halbjahr insbesondere im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft starke Rückgänge zu verzeichnen. Die neuen Kreditzusagen an Unternehmen und Selbständige erreichten in Summe aller deutschen Sparkassen auf Jahressicht dagegen einen neuen Höchstwert. Die Rekordwerte der beiden vergangenen Jahre konnten nochmals übertroffen werden. Die Ratingagentur FitchRatings bestätigte mit Ratingbericht vom 05.08.2022 den Sparkassen ein Emittentenrating für langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von A+ sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von F1+. Dieses Gruppenrating können sich die Sparkassen einzeln zuweisen lassen, es kann wie ein Individualrating genutzt werden. Das Viability Rating (Stand-alone-Rating) in Höhe von a+ für die Gruppe der Sparkassen wurde ebenso wie auch der Ausblick mit stabil bestätigt. Die Agentur Moody's Investors Service stufte die Sparkassen-Finanzgruppe zuletzt am 30.11.2022 unverändert mit dem Rating Aa2 ein. Das sogenannte Corporate Family Rating für den Verbund bewertet die Gruppe als Ganzes. Es stellt keine Einheitsnote dar, bestätigt aber die hohe Solidität und Kreditwürdigkeit der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt. Das Corporate Family Rating von Aa2 wurde dabei bestätigt und der Ausblick bei stabil belassen. Die Agentur DBRS Ratings bescheinigte der Sparkassen-Finanzgruppe am 29.06.2022 ein stabiles Risikoprofil, welches das gut diversifizierte und hochgradig granulare Kreditportfolio sowie die soliden Standards bei der Kreditvergabe widerspiegeln. Die Floor-Ratings für Emittenten- und langfristige nicht nachrangige Verbindlichkeiten wurden auf A (high) bestätigt. Ebenso bestätigt wurde der Trend mit stabil. Dieses Floor-Rating zeigt an, dass die Bonität aller Mitglieder der Sicherungseinrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe mindestens mit A (high) bewertet wird, kein Mitglied schneidet schlechter ab.

Regionale Rahmenbedingungen

Gemäß der Konjunkturumfrage der IHK Bodensee-Oberschwaben war die regionale Konjunktur zum Jahresbeginn 2022 recht gespalten. Mit dem Schlagwort „Aufschwung für die einen, Krise für die anderen“ war die regionale Wirtschaft noch ohne das Wissen über den Ende Februar beginnenden Ukraine-Krieg sehr unterschiedlich ins Jahr 2022 gestartet. Während die Industrie trotz der Lieferengpässe und hoher Rohstoffpreise ihre Zugkraft für die konjunkturelle Erholung behalten wollte, litten Teile des Einzelhandels sowie die Gastronomie und Hotellerie Anfang des Jahres erneut unter den Maßnahmen zur Pandemieeingrenzung. Auch wenn die Wirtschaft in der Region zu Jahresbeginn 2022 gut dastand, bremsten die Unsicherheiten und die kaum vorhandene Planungssicherheit die wirtschaftliche Entwicklung. Dennoch blickte die regionale Wirtschaft grundsätzlich zuversichtlich nach vorne. Mit Ausbruch des Ukraine-Krieges am 24.02.2022 und der russischen Invasion rechnete die IHK Bodensee-Oberschwaben mit einschneidenden Wirtschaftssanktionen und schwerwiegenden Auswirkungen auch auf die regionale Wirtschaft. In der Frühjahrsumfrage der IHK Bodensee-Oberschwaben kam zum Ausdruck, dass die Geschäftslagenbeurteilung in der regionalen Wirtschaft zu diesem Zeitpunkt noch gut ausfiel und die konjunkturelle Lage sich in der Region seit Jahresanfang 2022 sogar leicht verbessert hat. Die meisten Unternehmen trotzten den Lieferengpässen sowie den hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Allerdings war eine Eintrübung der Erwartungen bereits wahrnehmbar. Zu den enormen Unsicherheiten und Risiken, die die weitere Erholung nach der Corona-Krise gefährden könnten, zählten 80 % der Unternehmen in der Region die Energiepreise und 70 % die Rohstoffpreise. Der Fachkräftemangel, den knapp zwei Drittel aller Unternehmen angab, rückte aufgrund der elementaren Risiken etwas zurück. Die Herbstumfrage 2022 bestätigte, dass sich auch die regionale Wirtschaft im Laufe des Jahres abgekühlt hatte. Wenngleich die aktuelle Geschäftslage sich auf vergleichsweise gutem Niveau hielt, waren es insbesondere die Erwartungen in eine ungewisse Zukunft, die deutlich eingebrochen sind. Angesichts großer Kostenbelastungen und einknickender Auftragseingänge waren im Herbst 2022 nur noch 15 % der regionalen Unternehmen zuversichtlich, dass sich ihre Geschäftslage in den nächsten Monaten verbessern wird. 45 % gingen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus und 40 % rechneten mit einer Verschlechterung. Investitionspläne und Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung wurden zurückgestellt. Nur noch 18 % der regionalen Unternehmen suchten im Herbst 2022 weiteres Personal, 23 % rechneten dagegen mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl. Die Industrieunternehmen hatten im Durchschnitt einen Umsatzrückgang zu verzeichnen, der auf einen Rückgang der Inlandsnachfrage zurückzuführen war, während der Auslandsumsatz annähernd gleich blieb. Der Industriesektor rechnete im Herbst 2022 mit großen Umsatzrückgängen, da der Auftragseingang insbesondere aus dem Inland einknickte. Zu der unsicheren Absatzsituation kamen die massiven Kostenbelastungen durch Energie- und Rohstoffpreise sowie anhaltende Lieferengpässe. In der Baubranche schwächte sich die lange Phase der Hochkonjunktur deutlich ab. Lieferengpässe, die Unwägbarkeiten bei hohen Materialpreisen sowie die gestiegenen Bauzinsen ließen potenzielle Auftraggeber zunehmend zurückschrecken. Im Groß- und Einzelhandel haben die Folgen des Ukraine-Krieges ebenfalls Spuren hinterlassen. Von den Folgen der Corona-Pandemie noch nicht erholt, mussten sie erneut aufgrund der hohen Inflation eine Kaufzurückhaltung der Kunden und

somit einen Rückgang der Umsätze verkraften. Die unternehmensnahen Dienstleister waren insbesondere auf Personalsuche und das Hotel- und Gaststättengewerbe zeigte sich nach einer gut verlaufenen Sommersaison in guter Stimmung, die Aussichten waren aufgrund des hohen Kostendrucks für Energie und Lebensmittel sowie ansteigender Arbeitskosten und eines markanten Fachkräftemangels aber deutlich gesunken. Auch bei den regionalen Banken waren im Laufe des Jahres 2022 die Folgen der konjunkturellen Abkühlung angekommen. Die Kreditnachfrage war sowohl von Privat- als auch von Firmenkunden merklich zurückgegangen. In der neuerlichen Umfrage der IHK Bodensee-Oberschwaben zum Jahresbeginn hat sich die Geschäftslage der regionalen Unternehmen stabilisiert und eine Rezession konnte fürs Erste abgewendet werden. Der Auftragseingang hat wieder Fahrt aufgenommen, so dass die Erwartungen etwas zuversichtlicher ausfallen. Dennoch bleibt das Marktumfeld für viele regionale Unternehmen äußerst schwierig und deutet auf eine nur langsame wirtschaftliche Erholung hin.

Der Arbeitsmarkt war in Deutschland im Jahr 2022 jahresdurchschnittlich durch einen Rückgang bei Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung geprägt. Diese Rückgänge beruhen auf der günstigen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte auf Basis der Erholung von der Corona-Krise. Sehr wohl haben die Folgen des russischen Krieges gegen die Ukraine durchaus Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen. Gemäß der Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit fallen diese angesichts des Ausmaßes der Belastungen aber moderat aus. Ab Jahresmitte führte vor allem die Erfassung ukrainischer Geflüchteter zu einem Anstieg bei Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Deutschlandweit erhöhte sich die Arbeitslosenzahl innerhalb des Jahres um 124 Tausend auf 2,5 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote stieg damit zum Jahresende 2022 um 0,3 Prozentpunkte auf 5,4 %. Die Kurzarbeiterzahl, die mit Pandemiebeginn im April 2020 den bisherigen Höchststand von knapp 6 Mio. Personen in Kurzarbeit erreichte, fiel im Jahresdurchschnitt 2022 auf 0,4 Mio., nach 1,9 Mio. im Vorjahr 2021. In Baden-Württemberg und der regionalen Wirtschaft waren ähnliche Entwicklungen wie auf Bundesebene zu beobachten. Die Arbeitslosenquote im Bodenseekreis ist im Laufe des Jahres 2022 laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit von 2,5 % auf 3,2 % gestiegen. Im Vergleich zum Landes- und Bundesdurchschnitt ist dieser Wert nach wie vor deutlich unterdurchschnittlich.

Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse schätzt die Marktposition in ihrem Geschäftsgebiet weiterhin als stark ein. Im Geschäftsgebiet der Sparkasse sind wie im Vorjahr vier Mitbewerber mit insgesamt acht Geschäftsstellen vertreten. Die Sparkasse ist nach wie vor in allen Trägergemeinden persönlich vor Ort vertreten.

2.2 Geschäftsverlauf

Einen Überblick über die Werte auf Basis der Bilanz bietet die Tabelle in Kapitel 2 bei der Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2022.

2.2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme ist ähnlich wie im Vorjahr um 26,6 Mio. EUR bzw. 2,5 % angestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf das Kundenkreditvolumen und das Wertpapiervermögen zurückzuführen. Stichtagsbezogen ist das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank gegenüber Vorjahr stark zurückgegangen, da zum Bilanzstichtag des Vorjahres kurzfristig Geld bei der Zentralbank geparkt war. Das Mittelaufkommen von Kunden ist wieder stärker angestiegen als im Jahr zuvor (um 44,8 Mio. EUR bzw. 5,5 % gegenüber dem Vorjahr, in 2021 noch plus 2,3 %). Im Gegenzug wurden Mittel aus einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft der Europäischen Zentralbank vorzeitig zurückbezahlt. Das Geschäftsvolumen ist etwas schwächer angestiegen als die Bilanzsumme.

2.2.2 Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 126,3 Mio. EUR zugesagt (im Vorjahr 135,8 Mio. EUR). Das Wachstum der Forderungen an Kunden war wiederum durch den Wohnungsbau geprägt. Insbesondere die Privatkunden nutzten bis zur Jahresmitte die bis dahin nach wie vor niedrigen Zinssätze und bevorzugten überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen. Aufgrund der sehr stark angestiegenen Marktzinsen und der unsicheren Baukostenentwicklung war hier jedoch spätestens ab Herbst 2022 eine deutliche Zurückhaltung zu spüren. Starke Rückgänge sind im Jahr 2022 bei den Weiterleitungsdarlehen zu verzeichnen.

Forderungen an Kreditinstitute

Bei den Forderungen an Kreditinstitute gab es gegenüber dem Vorjahr nur marginale Veränderungen.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen wurde im Vergleich zum Vorjahr um 67,9 Mio. EUR auf 302,1 Mio. EUR erhöht. Es ist der Liquiditätsreserve sowie dem Anlagebestand zugeordnet.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere setzen sich aus erstklassigen Adressen zusammen. Im Geschäftsjahr 2022 hat die Sparkasse neben der Wiederanlage fälliger Rentenpapiere überwiegend deutsche Pfandbriefe und weitere Anteile an Investmentvermögen erworben sowie einen neuen Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich in liquide Rentenpapiere mit sehr guten Bonitäten investiert. Dies dient der weiteren Umsetzung der Eigenanlagestrategie. Der deutliche Anstieg der Gesamtposition resultiert im Wesentlichen aus der Umschichtung von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, welches im Jahresverlauf in ähnlicher Größenordnung zurückging.

2.2.3 Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 44,8 Mio. EUR auf 861,5 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des aufgrund der Zinspolitik der Notenbanken kräftig gestiegenen Zinsniveaus in den kurzen Laufzeiten bevorzugten die Kunden der Sparkasse wie in den Vorjahren die liquiden Anlageformen. Dieser Anstieg bei den täglich fälligen Geldern konnte den leichten Rückgang bei den Spareinlagen weit überkompensieren. Auch die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind ausgehend von einem niedrigen Niveau deutlich angestiegen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden um 16,4 Mio. EUR auf 83,3 Mio. EUR reduziert. Der Rückgang ist in erster Linie auf die vorzeitige Rückführung von Mitteln aus der Teilnahme an einem längerfristigen Refinanzierungsgeschäft bei der Europäischen Zentralbank zurückzuführen. Es handelt sich beim Bestand zum Bilanzstichtag überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des Kreditgeschäfts dienen.

2.2.4 Dienstleistungen

Am Bilanzstichtag standen unseren Kunden insgesamt 30.482 Privat- und Geschäftsgirokonten sowie vermittelte Kreditkarten für den Zahlungsverkehr zur Verfügung. Der Bestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %.

Die Wertpapierumsätze der Kunden verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 34,0 %. Der Rückgang bei den Bruttoerträgen war mit 15,3 % aber deutlich geringer.

Im Immobiliengeschäft konnten insgesamt 19 Objekte (Vorjahr: 27 Objekte) vermittelt werden. Die Provisionseinnahmen sind dementsprechend gegenüber dem Vorjahr um 41,6 % gesunken.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 311 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 82,3 TEUR und einem Volumen von insgesamt 25,6 Mio. EUR abgeschlossen. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 33,8 %.

An Sachversicherungen wurden 531 Verträge (Vorjahr 582) vermittelt. Bei den Lebens- und Rentenversicherungen wurden 175 Verträge mit einer Beitragssumme von 6,6 Mio. EUR vermittelt (Vorjahr 183 Verträge und 11,5 Mio. EUR).

Die Provisionen und Gebühren aus dem Auslandsgeschäft sanken gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 2,2 %.

2.2.5 Derivate

Die Derivate dienen ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.2.6 Eigenhandel

Die Sparkasse hat die durchschnittliche Laufzeit der verzinslichen Wertpapiere im Depot A im abgelaufenen Jahr moderat erhöht. Die Eigenhandelsgeschäfte summierten sich im Geschäftsjahr auf 161,2 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg um 140,5 % entsprach.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Relation der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31.12.2022 mit 18,9 % (im Vorjahr: 18,9 %) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelempfehlung) deutlich. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage der Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als gute Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Umsetzung der Geschäftsstrategie der Sparkasse vorhanden.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31.12.2022 11,60 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Vermögenslage des Jahres 2022 wurde in Form einer Zuführung zur Sicherheitsrücklage und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Jahresabschluss 2021 wesentlich positiv beeinflusst. Nach der Zuführung der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung wird sich das harte Kernkapital um den Bilanzgewinn 2022 erhöhen.

Im Wertpapierbestand sind stille Reserven enthalten. Die Sparkasse hält per 31.12.2022 zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB ist gegenüber Vorjahr unverändert.

Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.3.2 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Dispositionslinie bei der Landesbank Baden-Württemberg wurde teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde genutzt. Die Sparkasse nahm 2022 am

elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit eines Instituts über einen Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) von mindestens 100 % hat die Sparkasse in 2022 mit Monatsendwerten von 145,6 % bis 215,8 % und zum 31.12.2022 mit 145,6 % jederzeit vollständig eingehalten. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 125,5 % bis 128,2 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % durchgängig eingehalten.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach der Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.3.3 Ertragslage

Einen Überblick über die Werte auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung bietet die Tabelle in Kapitel 2 bei der Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage 2022.

Der **Zinsüberschuss** (inklusive GuV-Position 3) hat sich im Geschäftsjahr besser entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 41,1 % auf 14,4 Mio. EUR und ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäftes. Einerseits hat sich der Zinsertrag aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und einmaliger Ergebnisse aus Zinsswapgeschäften verbessert, andererseits war der Zinsaufwand im Vorjahr durch Bildung einer Rückstellung aufgrund der BGH-Entscheidung vom 06.10.2021 zur Zinsanpassung bei Prämiensparverträgen deutlich belastet.

Der **Provisionsüberschuss** ging um 0,6 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR zurück und lag auf dem Niveau des Jahres 2020. Der Rückgang gegenüber Vorjahr stammt in etwa gleichen Anteilen aus den Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft, dem Immobiliengeschäft und dem Wegfall von einmaligen Effekten aus dem Vorjahr.

Der **Verwaltungsaufwand** hat sich gegenüber Vorjahr um 0,5 Mio. EUR erhöht. Die Erhöhung beim **Personalaufwand** um 2,8 % wurde in erster Linie durch höhere Aufwendungen für die Altersversorgung verursacht. Der **Sachaufwand** ist prozentual mit 7,2 % etwas stärker gestiegen. Hier waren die wesentlichen Steigerungen im Bereich der Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen sowie beim übrigen Sachaufwand.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben entgegen unseren Erwartungen deutlich zugenommen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus periodenfremden Erträgen, die im Anhang einzeln aufgeführt sind.

Das **Ergebnis vor Bewertung** hat sich mit einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

Das **Bewertungsergebnis** in Höhe von -8,9 Mio. EUR war um 7,4 Mio. EUR schlechter als im Vorjahr. Das Bewertungsergebnis Kredit war im Berichtsjahr in etwa auf Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen haben sich Auflösung und Bildung von Wertberichtigungen fast ausgeglichen. Im Wertpapierbereich ergab sich aufgrund von Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und Investmentfonds als Folge des gravierenden Zinsanstieges ein deutlich schlechteres Ergebnis als im Vorjahr. Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung wurde auf in früheren Jahren handelsrechtlich gebildete stille Reserven zurückgegriffen.

Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weist die Sparkasse ein **Ergebnis nach Bewertung** in Höhe von 1,3 Mio. EUR aus. Der Rückgang gegenüber Vorjahr ist in erster Linie durch die Bewertung der Wertpapiere begründet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind gegenüber Vorjahr auf 0,8 Mio. EUR zurück gegangen.

Der ausgewiesene **Jahresüberschuss** liegt mit 0,5 Mio. EUR unter dem Vorjahr und reicht aus, um den notwendigen Kernkapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,05 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Auf dieser Basis liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung der Sparkasse erneut über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größenordnung.

3 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2022 haben sich nicht ergeben.

4 Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien. Auf der Grundlage der Risikoinventur stuft die Sparkasse als wesentliche Risiken die Adressenausfallrisiken, insbesondere im Kunden- und Eigengeschäft, die Marktpreisrisiken, hier vor allem das Zinsänderungsrisiko und die Kursrisiken im Wertpapiergeschäft, die Beteiligungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken und die operationellen Risiken ein.

Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 28,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses wurde am 28.06.2022 auf 30,0 Mio. EUR angepasst. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem dritten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Limitsystem		
Risikoart	Limit	Auslastung
	TEUR	TEUR
Marktpreisrisiken Handelsgeschäfte	15.000	13.550
Verlustpotenzial Verengung Zinsspanne	6.000	363
Adressenausfallrisiko Kreditgeschäft	3.000	2.343
Adressenausfallrisiko Handelsgeschäfte	3.000	802
Beteiligungsrisiken	2.000	1.516
Operationelle Risiken	1.000	659
Summe	30.000	19.233

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwarteten Szenarien die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Bei den Stresstests „schwerer konjunktureller Abschwung“, „Markt- und Liquiditätskrise“ oder „Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg“ ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die aktuellen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der (neue) „antizyklische Kapitalpuffer“ von 0,75% der risikogewichteten Aktiva bzw. der (neue) sektorale Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite ist bereits in der aktuellen Kapitalplanung berücksichtigt.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Unternehmenssteuerung. Unterstellt ist er dem Vorstandsvorsitzenden.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread

gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss. Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Kundengeschäft

Da das Kundenkreditgeschäft ein wesentliches Kerngeschäft der Sparkasse bildet, ist das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Überwachung und Steuerung dieser Risiken eine Kernkompetenz der Sparkasse. Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements. Der Vorstand räumt der Risikobegrenzung im Kundenkreditgeschäft einen hohen Stellenwert ein.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio.
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Bei den Ausleihungen bilden die Privatpersonen mit 61,2 % und die Unternehmen mit 37,2 % den Schwerpunkt, die Öffentlichen Haushalte tragen mit 1,6 % zum Gesamtportfolio bei. Gegenüber

dem Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen in der Branchenstruktur. Klumpenrisiken sind weiterhin nicht zu erkennen. Wie im Vorjahr haben die Privatpersonen und die Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ einen Strukturanteil von mehr als 5 %.

Dabei weist das Kundenkreditportfolio in der Größenklassenstruktur einen Anteil überwiegend kleinerer Engagements bis zu einem Obligo von 500 TEUR von 53,3 % auf. Bei Engagements mit einem Obligo über 500 TEUR beläuft sich der Anteil auf 46,7 %.

Das mit Rating- und Scoringverfahren beurteilte Kundenkreditportfolio weist nach Ratingklassen gegliedert mit 85,6 % einen deutlichen Schwerpunkt in der Risikoklasse 1 (Ratingklassen 1 bis 5: ausgezeichnete, sehr gute und gute Bonitäten) auf.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert. Die Länderrisiken sind vor dem Hintergrund ihrer Größe als überschaubar einzustufen.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird mindestens vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2022 zeigt wie im Vorjahr eine in etwa gleiche hohe Rate an Auflösungen wie Zuführungen.

Das Adressenausfallrisikolimit für das Kundengeschäft in Höhe von 3,0 Mio. EUR war zum Jahresende zu 78 % ausgelastet.

Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko).

Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Regelmäßige Durchführung von Stresstests für außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 302,1 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (120,3 Mio. EUR) und Investmentfonds (181,8 Mio. EUR). Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen verzinslichen Wertpapiere verfügen zum Bilanzstichtag ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades (mindestens BBB- von Standard & Poor's bzw. Baa3 von Moody's). Keine Ratings liegen dagegen bei einem Teil der Investmentfonds vor.

Die Länderrisiken, die sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben können, sind für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Eine Risikokonzentration sieht die Sparkasse hinsichtlich der Forderungen an die Landesbank Baden-Württemberg. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen ist hier aber auch der Haftungsverbund.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Zum Jahresende 2022 war das Adressenausfallrisikolimit für Eigengeschäfte in Höhe von 3,0 Mio. EUR zu 27 % ausgelastet.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus anhand von Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk, VaR) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwerten auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 90 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen, Verkäufe bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06.08.2019.
- Ermittlung des wertorientierten Zinsänderungsrisikos auf Basis der Modernen Historischen Simulation, wobei die Sparkasse den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilwert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont definiert, für die vierteljährliche Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % und dem Risikobetrachtungshorizont von drei Monaten.

Zum Jahresende 2022 war das Limit für das periodische Zinsspannenrisiko in Höhe von 6,0 Mio. EUR mit 6 % ausgelastet. Aufgrund des vorhandenen Geschäftsumfanges und dem bestehenden Risikogehalt erfolgt eine vierteljährliche Bewertung und Ermittlung des periodischen Zinsspannenrisikos. Im Geschäftsjahr 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Zielkorridors. Zinsänderungsrisiken bestehen in erster Linie bei steigenden Marktzinsen. Der oben beschriebene Zinsrisikokoeffizient (Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung um +/- 200 Basispunkte) belief sich zum 31.12.2022 auf 10,1 % (Vorjahr: 12,0 %). Dabei handelt es sich um das Verhältnis der negativen Barwertänderung des Zinsbuchs zu den regulatorischen Eigenmitteln.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps (Nominalbetrag: 141,5 Mio. EUR, Vorjahr 156,5 Mio. EUR) eingesetzt.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Die Quantifizierung des zinsinduzierten Bewertungsrisikos erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes anhand von Standardparametern der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer bis zum Jahresende.

Aus Gründen der Konsistenz werden für das Zinsspannenrisiko und für das zinsinduzierte Bewertungsrisiko aus den verzinslichen Wertpapieren identische Szenarien verwendet. Als Risikoszenario gilt das Szenario, bei dem der addierte Risikowert aus den beiden Teilrisiken maximal ist. Das geplante Neugeschäft wird bei der Simulation berücksichtigt.

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet. Die Spreadrisiken werden mittels Szenarioanalyse ermittelt.

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente. Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in einem Spezialfonds und einem Aktienfonds gehalten.

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Der Risikomanagementprozess umfasst die regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds nach dem Benchmarkportfolioansatz.

Bei den Investmentfonds erfolgt die Risikoquantifizierung der Marktpreisrisiken anhand des Konzeptes der Risikoklassendurchschau in der periodischen Risikotragfähigkeit.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich in 2022 jederzeit innerhalb des Rahmens des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Zum Jahresende 2022 war das Risikolimit aus Handelsgeschäften in Höhe von 15,0 Mio. EUR zu 90 % ausgelastet.

4.2.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen

aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung). Darüber hinaus besteht das Risiko steigender Umlagen beim Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW).

Bei den Beteiligungen der Sparkasse handelt es sich nahezu ausschließlich um strategische Verbundbeteiligungen. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich zum Jahresende auf 8,1 Mio. EUR (Buchwert).

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Die Beteiligungsrisiken bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2022 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Grenzen. Zum Jahresende war das Limit für Beteiligungsrisiken in Höhe von 2,0 Mio. EUR zu 76 % ausgelastet.

4.2.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. mit der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im Risikofall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 16 Monate.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Mindestens jährliche Überprüfung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung risikorelevanter Verlustpotenziale aus der IT-Anwendung „OpRisk-Szenarien“
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle

- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbands besteht eine hohe Abhängigkeit im Falle eines Ausfalls der IT.

Zum Jahresende 2022 war das Limit für die Operationellen Risiken in Höhe von 1,0 Mio. EUR zu 66 % ausgelastet.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die Risiken identifiziert, Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und Risiken gesteuert werden. Die Ermittlung der Risiken erfolgt in der periodischen Sichtweise. In 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Die vergebenen Limite waren am Bilanzstichtag mit 64,1 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Bestandsgefährdende Risiken oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen durch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der weiteren Entwicklung der Covid-19-Krise sowie durch die Regulatorik und die weitere Zinsentwicklung (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Im Hinblick auf die tendenziell steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und der Covid-19-Krise wurden in Einklang mit dem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt. Insgesamt beurteilt die Sparkasse ihre Risikolage als günstig und ausgewogen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Sparkassenverbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der zweitbesten Bewertungsstufe zugeordnet.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Das „Chancenmanagement“ der Sparkasse ist in den strategischen Planungsprozess und in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert. Dies ermöglicht es, Trends und Veränderungen im Marktumfeld zu erkennen und zu analysieren und dient als Bewertung von Chancen. Eine zentrale Rolle spielen hier die Mitarbeiter. Sie erhalten kontinuierlich Marktinformationen im direkten Austausch mit den Kunden und Partnern zu Produktanforderungen und eventuellen Trends. Diese Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dies zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte und Vertriebsansätze für die strategischen Geschäftsfelder Privatkundengeschäft sowie Firmen- und Gewerbekundengeschäft. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert.

- Chancen erwartet die Sparkasse aus den Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Denn als Schlüsselthemen der kommenden Jahre werden die Fortentwicklung der bestehenden Steuerungsinstrumente hin zu einer wertorientierten Gesamtbanksteuerung und die verstärkte Nutzung medialer / digitaler Vertriebskanäle angesehen. Die durchgängige Integration medialer Vertriebskanäle wie das Internet auf der einen Seite und des stationären Vertriebs in der Filiale auf der anderen Seite erweitert die Chancen, dass die Kunden bedarfsgerecht beraten und zielgerichtet angesprochen werden können.
- Aus den Veränderungen des demographischen Wandels sieht die Sparkasse Chancen, die Marktposition weiter zu festigen. Insbesondere im wachsenden Bedarf an Altersvorsorge werden Möglichkeiten gesehen.
- Steigenden Beratungsbedarf wird durch die trotz des Zinsanstieges weiterhin vorhandene Realzinsfälle insbesondere im Privatkundengeschäft gesehen. Die Sparkasse hat hierfür einen strukturierten Anlageberatungsprozess eingeführt, der sie bei der bedarfsgerechten Anlageberatung unterstützt.
- Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter sieht sich die Sparkasse gut gerüstet.

Darüber hinaus sieht die Sparkasse durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen die Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr. Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein. Da sich in den ersten Wochen des Jahres 2023 viele Belastungsfaktoren etwas entspannt haben und sich der private Konsum und der Arbeitsmarkt robuster als gedacht entwickelt haben, spricht einiges dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als gedacht oder im besten Fall sogar komplett ausbleibt. Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt die hohe Inflation. Einerseits hat es zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben, andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und Zweitrundeneffekte zu befürchten.

Der im Februar 2022 ausgebrochene Ukraine-Krieg wird weiterhin deutliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben. Zu berücksichtigen sind aber auch der Zusammenbruch der amerikanischen Silicon Valley Bank sowie die Turbulenzen um die angeschlagene Schweizer Großbank Credit Suisse. Die langfristigen Auswirkungen auf die internationalen Finanzmärkte und den Bankenmarkt in Deutschland bleiben abzuwarten. Insofern rechnen wir weiterhin mit einer hohen Volatilität an den Finanzmärkten.

Die Sparkasse sieht sich den Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfeldes gegenüber. Hierzu zählen ein sich weiter verstärkender Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten und die steigenden Ansprüche der Kundschaft, der Verbraucherschutz und die Bankenaufsicht. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nehmen seit den Krisen der letzten Jahre kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der Anforderungen des Baseler Ausschusses mit der ansteigenden Bindung von Ressourcen und damit ansteigenden Kosten die Handlungsmöglichkeiten der Sparkasse weiter ein.

Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Vor dem Hintergrund der dargestellten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse für das Geschäftsjahr 2023 nachfolgend dargestellte Entwicklung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Sparkasse erwartet bezüglich der Forderungen an Kunden (originäres Kundenkreditvolumen) auf Basis der prognostizierten Jahresendbestände insgesamt ein moderates Wachstum. Dieses wird voraussichtlich vorrangig aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden generiert.

	Bestand	Prognose
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2023
Originäres Kundenkreditvolumen ¹⁾	697,3	moderater Anstieg

¹⁾ Originäres Kundenkreditvolumen = Kundenkreditvolumen abzgl. Schuldscheindarlehen zzgl. an S-Kreditpartner vermitteltes Bestandsvolumen

Hinsichtlich des Rohertrags (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen) erwartet die Sparkasse ein deutlich über dem Vorjahr liegendes Niveau aufgrund des geplant kräftig gestiegenen Zinsüberschusses und moderater Anstiege beim Provisionsüberschuss sowie dem Saldo aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2023 wird weniger stark steigen als der Rohertrag. Dabei wird der Sachaufwand in ähnlicher Größenordnung ansteigen wie der Personalaufwand. Das konsequente Kostenmanagement wird auch im Jahr 2023 fortgesetzt. Insgesamt erwartet die Sparkasse eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

	Ergebnis	Prognose
	01.01. - 31.12.2022 %	01.01. - 31.12.2023
Cost-Income-Ratio ¹⁾	62,6	starker Rückgang

¹⁾ Cost-Income-Ratio = Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

Gesamtaussage

Die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilt die Sparkasse als gut, sofern sich die Rahmenbedingungen und unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wie unterstellt entwickeln. Die Prognose lässt insgesamt erkennen, dass hinsichtlich Zinslage und Wettbewerbssituation das Umfeld schwierig bleibt, sich aber auch Chancen bieten.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die weitere Entwicklung der internationalen Finanzmärkte aufgrund der Bankenzusammenbrüche in den USA und der Notübernahme der Credit Suisse werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen gegebenenfalls negativ beeinflussen.

Risiken und Unsicherheiten der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Regulatorik sowie die weitere Zins- und Inflationsentwicklung. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund der vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der

Sparkasse Salem-Heiligenberg

Sitz

Salem

eingetragen beim

Amtsgericht

Freiburg im Breisgau

Handelsregister-Nr.

HRB 580951

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		4.381.586,70		4.231
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>29.692.329,85</u>		<u>91.111</u>
			34.073.916,55	<u>95.342</u>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		4.310.025,02		1.400
b) andere Forderungen		<u>48.129.210,04</u>		<u>51.214</u>
			52.439.235,06	<u>52.614</u>
4. Forderungen an Kunden			680.906.614,88	<u>661.701</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	369.218.489,64	EUR		(362.426)
Kommunalkredite	<u>12.411.977,39</u>	EUR		<u>(14.015)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>8.848.616,35</u>		<u>11.148</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.848.616,35	EUR		(11.148)
bb) von anderen Emittenten		<u>111.438.176,43</u>		<u>86.599</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	63.882.036,01	EUR		(29.702)
			120.286.792,78	<u>97.747</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			120.286.792,78	<u>97.747</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand				
7. Beteiligungen				
darunter:				
an Kreditinstituten	2.252.870,05	EUR		(2.253)
an Finanzdienstleistungsinstituten	411.650,57	EUR		(412)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	<u>0</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			1.913.333,38	<u>1.222</u>
darunter:				
Treuhandkredite	1.913.333,38	EUR		(1.222)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	<u>0</u>
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.681,00		12
c) Geschäfts- oder Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			7.681,00	<u>12</u>
12. Sachanlagen			4.009.757,88	<u>4.534</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.254.335,47	<u>1.471</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten			7.726,00	<u>19</u>
Summe der Aktiva			1.084.806.592,54	<u>1.058.226</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.213.340,79		874
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		78.075.805,70		98.773
			83.289.146,49	99.648
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	220.655.185,90			230.344
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00			342
		220.655.185,90		230.686
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	635.690.972,13			584.549
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.162.506,86			1.512
		640.853.478,99		586.061
			861.508.664,89	816.747
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	1.913.333,38 EUR			(1.222)
			1.913.333,38	1.222
5. Sonstige Verbindlichkeiten				
			654.022,17	864
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
			6.213,28	8
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.086.135,00		9.593
b) Steuerrückstellungen		352.587,10		1.205
c) andere Rückstellungen		5.806.987,74		7.296
			15.245.709,84	18.094
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			0,00	0
10. Genusssrechtskapital				
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				
			68.100.000,00	68.100
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	53.543.337,48			51.914
		53.543.337,48		51.914
d) Bilanzgewinn		546.165,01		1.629
			54.089.502,49	53.543
Summe der Passiva			1.084.806.592,54	1.058.226
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		29.705.369,82		34.658
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			29.705.369,82	34.658
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		49.014.943,89		47.583
			49.014.943,89	47.583

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		13.675.174,77		12.299
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	39.110,94			(33)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		752.418,81		695
			14.427.593,58	12.994
			2.715.603,20	5.212
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	281.525,64			(457)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	326.560,83			(852)
				7.782
			11.711.990,38	
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.166.957,31		1.775
b) Beteiligungen		515.517,88		646
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			2.682.475,19	2.421
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		5.927.152,76		6.478
6. Provisionsaufwendungen		599.552,97		587
			5.327.599,79	5.891
			0,00	0
7. Nettoertrag des Handelsbestands			3.654.655,71	997
8. Sonstige betriebliche Erträge				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	768,67			(7)
9. (weggefallen)			23.376.721,07	17.092
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		5.570.385,51		5.786
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		2.344.834,66		1.914
für Altersversorgung	1.308.784,90			(763)
			7.915.220,17	7.700
b) andere Verwaltungsaufwendungen			4.547.347,02	4.242
			12.462.567,19	11.942
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			441.904,03	438
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			194.043,21	274
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	7.319,48			(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		879.640,75		98
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			879.640,75	98
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.069.881,91		142
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			8.069.881,91	142
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	1.300
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.328.683,98	2.897
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		764.495,37		1.251
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		18.023,60		17
			782.518,97	1.268
25. Jahresüberschuss			546.165,01	1.629
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			546.165,01	1.629
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			546.165,01	1.629
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			546.165,01	1.629

A n h a n g

1. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg (nachstehend nur Sparkasse genannt) hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheinen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Gebühren für Darlehen wurden nach der Zinsstaffelmethode abgegrenzt und als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für erkennbare Ausfallrisiken hat die Sparkasse in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Die bisherige Berechnung (auf Basis der sich aus der internen Steuerung ergebenden erwarteten Verluste) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monate angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich keine wesentliche Änderung der Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip). Im Anlagevermögen gehaltene Immobilienfonds werden zu Rücknahmepreisen ohne Berücksichtigung der bei einer vorzeitigen Rückgabe anfallenden Rücknahmeabschläge bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cash-flow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuer-

lichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte sind mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt. Auf Grund dieser Änderung ergab sich ein Zuführungsbetrag von 621 TEUR. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 491 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Die Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 12.219 TEUR. Der Barwert der auf

die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen für Beihilfen und Prämien für Prämiensparverträge ergeben sich folgende ergänzende Hinweise:

Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden bei den nicht aus dem klassischen Bankgeschäft resultierenden Rückstellungen für Beihilfen im operativen Ergebnis, ansonsten einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Berechnung der Beihilferückstellungen erfolgt grundsätzlich nach den gleichen Verfahren und Annahmen wie bei den Pensionsrückstellungen. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,45 % verwendet. Als Trend bezüglich der Steigerung der entsprechenden Aufwendungen haben wir weiterhin einen Satz von 1,5 % berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden auch bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr abgezinst. Bei der Berechnung wurde ein Gehaltstrend von 3,0 % zugrunde gelegt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir einen Fluktuationsabschlag von 4,7 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Für die vom BGH-Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämiensparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden.

Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung

der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Nachzahlung während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivativen Finanzinstrumente (insbesondere Zinsswaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Forward Darlehen, Festdarlehen mit Verlängerungsoption, Darlehen mit Mindestzinsvereinbarung, Festdarlehen mit Kündigungsrechten des Schuldners sowie Schuldscheindarlehen mit einem vorzeitigen Kündigungsrecht des Emittenten) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Credit Linked Schuldscheine unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet. Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswappgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GuV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrundeliegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert je Währung im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

3. Erläuterungen zur Jahresbilanz

3.1. Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.827	15.067
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	7.798	15.045

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	15.092
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.304
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	14.000
mehr als fünf Jahre	15.500

4. FORDERUNG AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.359	6.436

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	13.011
mehr als drei Monate bis ein Jahr	35.189
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	174.893
mehr als fünf Jahre	447.819
mit unbestimmter Laufzeit	9.480

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.495	28.501
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	31.599	
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	117.877	

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	187

Anteile an Investmentvermögen

Die Sparkasse hält an folgenden Investmentvermögen mehr als 10 % der Anteile:

Bezeichnung des Investmentvermögens / Anlageziele	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Habona Deutsche Nahversorger / Immobilienfonds	8.804	8.804	-
Deka- LCR 1749	49.330	49.330	-
LBBW AM-Abt A II / Mischfonds	46.861	46.861	526

Nur bei dem Fonds Habona Deutsche Nahversorger ist eine Rückgabefrist von 6 Monaten (§ 255 KAGB) einzuhalten.

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	3.170
Betriebs- und Geschäftsausstattung	509

13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	1	1

3.2. Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	3.879

Anlagenspiegel

Finanzanlagen -ohne anteilige Zinsen-	Buchwert 31.12.2021	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)	Buchwert 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	37.000	-9.000	28.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.594	39.295	91.889
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.192	108.424	181.616
Beteiligungen	7.143	961	8.104
Sonstige Vermögensgegenstände	1	-	1

	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	TEUR	TEUR
Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	53	16.710
Zugänge	-	83
Abgänge	1	574
Umbuchungen	-	-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	52	16.219
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen		
Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	42	12.176
Abschreibungen im Geschäftsjahr	4	
Zuschreibungen im Geschäftsjahr	-	438
Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit:		
Zugängen	-	-
Abgängen	1	405
Umbuchungen	-	-
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	44	12.209
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres	8	4.010
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres	12	4.534

3.3. Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	81.804	73.554
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	81.804	

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	77.780

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	1.894
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.539
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	22.265
mehr als fünf Jahre	48.378

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:	TEUR
bis drei Monate	168
mehr als drei Monate bis ein Jahr	439
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.161
mehr als fünf Jahre	395

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen und auf künftige Rechnungsperioden entfallende Gebühren aus Darlehen	3	5

3.4. Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	3.756

3.5. Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ acht Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen bei höchstens 2 Mio. € je Adresse.

Das Adressenausfallrisiko wird als sehr unwesentlich eingestuft, da diese grundsätzlich eine Bonität im oberen Investmentgrade haben.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „andere Verpflichtungen“ ist im Unterposten c) „unwiderrufliche Kreditzusagen“ zwei Einzelposten von wesentlicher Bedeutung. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um Darlehen zwischen 2,1 Mio. € und 4,5 Mio. €.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

3.6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind periodenfremde Erträge enthalten:	TEUR
Close-Out Zinsswaps	685
Vorfälligkeitsentschädigungen	129

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind periodenfremde Erträge enthalten:	TEUR
Auflösung von Sparruckstellungen	996
Auflösung von Beihilferückstellungen	216
Auflösung von Pensionsrückstellungen	1.190
Abgang von Grundstücken und Gebäuden	748

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen enthalten:	TEUR
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	375
Zuführung zu Pensionsanwartschaften	336

23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

In dieser Position sind periodenfremde Beträge enthalten:	TEUR
Körperschaftsteueraufwand für Vorjahre	120
Gewerbesteueraufwand für Vorjahre	102

29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in der am 24. Mai 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

4.0 Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,02	14.197 Mio. EUR (31.12.2021) ¹⁾	+ 418 Mio. EUR (2021)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	0,30	-2)	-2)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	13,70	23.733 TEUR (30.11.2021)	+ 667 TEUR (2020/2021)
¹⁾ Konzernabschluss gemäß IFRS			
²⁾ keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB			

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden Zinsswappgeschäfte im Nominalvolumen von insgesamt 141,5 Mio. Euro. Hiervon haben 35 Mio. Euro eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, 30 Mio. Euro ab einem bis zu fünf Jahren und das restliche Volumen mehr als fünf Jahre. Diese Geschäfte wurden ausschließlich mit einem inländischen Kreditinstitut abgeschlossen. Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert der Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Geschäfte weisen insgesamt positive Zeitwerte von 20.265 TEUR und negative Zeitwerte von 383 TEUR aus.

Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“).

Für übernommene Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Schuldscheindarlehen (nominal 23,0 Mio. EUR) wurden Eventualverbindlichkeiten in gleicher Höhe ausgewiesen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 27,9 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	239
für andere Bestätigungen	50
für die Steuerberatung	29

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	76
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	13
Auszubildende	11
Insgesamt	100

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 428 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.238 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 117 TEUR.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 2.936 TEUR ausgereicht.

Organe

Verwaltungsrat	Name, Vorname	Beruf
Vorsitzender	Härle, Manfred	Bürgermeister Salem
Stellvertreter	Amann, Frank	Bürgermeister Heiligenberg
Mitglieder	Bruckert, Steffen	Sparkassenangestellter
	Fischer, Hans-Peter	Sparkassenangestellter
	Geiger, Jürgen	Sparkassenangestellter
	Gruler, Thomas	Hotelier
	Hallerbach, Frank	Hotelier
	Henne, Johannes	Bürgermeister Immenstaad
	Hornaff, Michael	Sparkassenangestellter
	König, Bettina	Steuerberaterin
	Männle, Dominik	Bürgermeister Uhdingen-Mühlhofen
	Meschenmoser, Fabian	Bürgermeister Deggenhausertal
	Moog, Sandra	Sparkassenangestellte
	Rupp, Martin	Bürgermeister Bermatingen
Stukle, Jürgen	Bürgermeister Frickingen	

Vorstand		
Vorsitzender	Endres, Hubertus ab 01.11.2022	Sparkassendirektor
	Bäuerle, Ralf bis 30.09.2022	Sparkassendirektor
Mitglied	Müller, Wolfgang	Sparkassendirektor

Salem, den 23. März 2023

Der Vorstand
der Sparkasse Salem-Heiligenberg

Endres

Müller

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022**

("Länderspezifische Berichterstattung" für Sparkassen ohne Auslandsniederlassungen)

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Salem-Heiligenberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022: 23.377 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 89.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.329 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 764 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Salem-Heiligenberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Salem-Heiligenberg (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.2.2 (Aktivgeschäft (Kundenkreditvolumen)), 2.3.3 (Ertragslage) und 4.2.1 (Adressenausfallrisiken)).

2. Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) gemäß IDW RS BFA 3 n. F.

a) Der starke Zinsanstieg im Berichtsjahr hatte einen erheblichen Rückgang der Reserven im Zinsbuch zur Folge. Insofern erlangte die Bewertung des Zinsbuchs gemäß dem Rechnungslegungsstandard des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer: Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) (IDW RS BFA 3 n. F.) eine besondere Bedeutung. Hierbei sind im Rahmen einer in der Sparkassenorganisation standardisierten Methode die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten der einbezogenen Finanzinstrumente gegenüberzustellen. Bei der Ermittlung der Barwerte kommen die von der Sparkasse für die Zinsbuchsteuerung festgelegten Mischungsverhältnisse bezüglich der Zinsanpassung für variable Produkte zur Anwendung. Der Saldo wird um die voraussichtlich noch für die Verwaltung des Bankbuchs anfallenden Kosten (Barwertnachteil aus der Schließung einer Refinanzierungslücke, Risiko- und Verwaltungskosten) gemindert. Der Schätzung dieser Werte durch den Vorstand liegen Annahmen und Daten zugrunde, die mit nicht unerheblichen Ermessensspielräumen verbunden sind. Der Sachverhalt bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

b) Den Prozess der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir einer Aufbau- und Funktionsprüfung unterzogen. Daneben haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Daten sowie der Abgrenzung des Refinanzierungsverbands auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildeten die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der Refinanzierungskosten. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit der internen Risikosteuerung getroffen bzw. festgelegt wurden. Als Prüfungsnachweise dienten uns die Dokumentation der Sparkasse im Rahmen der Beschlussfassung sowie die darauf aufbauenden Berechnungen.

c) Weitere Informationen sind in den Anhangangaben bei den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 4.2.2 (Marktpreisrisiken)).

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich

für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestä-

tigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Florian Stoppel.

Stuttgart, den 10. Mai 2023

Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle

Stoppel
Wirtschaftsprüfer

Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg



Sparkassenverband
Baden-Württemberg

Sitz: Stuttgart
Beschäftigte: 330



50 Sparkassen in Baden-Württemberg

Filialen: 1.840
Beschäftigte: 30.400
Bilanzsumme: 236,0 Mrd. EUR

Kundeneinlagen: 166,0 Mrd. EUR
Kundenkredite: 151,5 Mrd. EUR
(31.12.2021)



Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart / Karlsruhe / Mannheim / Mainz

Konzernbilanzsumme: 304 Mrd. EUR (nach IFRS)
Beschäftigte: 9.960 (30.06.2021)

40,5 %



Landesbausparkasse Südwest Stuttgart / Karlsruhe / Mainz

Bilanzsumme: 21,5 Mrd. EUR
Beschäftigte Innendienst: 910 / Außendienst: 600 (31.12.2021)

87,5 %



SV Sparkassenversicherung Baden-Württemberg / Hessen / Thüringen / Rheinland-Pfalz

SV Konzern, Stuttgart
Bilanzsumme: 28,1 Mrd. EUR
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern: 3,48 Mrd. EUR
Beschäftigte Innendienst: 3.100 / Außendienst: 1.890 (31.12.2020)

63,3 %



Deutsche Leasing Bad Homburg

Bilanzsumme: 22,1 Mrd. EUR
Beschäftigte: 2.720 (30.09.2020)

18,8 %



DekaBank Deutsche Girozentrale Frankfurt a.M.

Bilanzsumme: 85,5 Mrd. EUR (nach IFRS)
Beschäftigte: 4.710 (31.12.2020)

15,84 %



Finanz Informatik GmbH & Co. KG Frankfurt a.M.

Umsatz: 2,1 Mrd. EUR
Beschäftigte: 4.010 (31.12.2020)

16,5 %



Deutscher Sparkassenverlag Stuttgart

Konzernumsatz: 595 Mio. EUR
Beschäftigte: 2.100 (31.12.2020)

10,8 %